



## Jahresbericht 2011 zur Mitgliederversammlung am Samstag, den 17. März 2012

„Fragt man Menschen in Europa nach ihren Problemen und Wünschen, haben sie oft mehr als fünfzig davon, fragt man Menschen in Afrika und Asien, so kennen sie nur ein Problem: Wovon soll ich mich morgen ernähren?“ - hörte ich kürzlich in einem Vortrag zum Thema der Welternährung.

In der Tat, mehr als 2/3 der Weltbevölkerung kennen nur das eine Problem: Womit sollen sie ihren Hunger stillen?

Solange die Güter der Welt ungerecht verteilt, die Ressourcen nur von einem geringen Teil der Menschheit genutzt werden können, besteht für Christen und Menschen mit sozialer Verantwortung die Verpflichtung anderen zu helfen.

Dass wir das können, ist ein Geschenk!

Menschen in Dürregebieten direkte Nahrungsmittelhilfe und die Möglichkeit zum Zugang zu sauberem Trinkwasser zu geben, haben wir seit der Gründung unseres Hilfswerkes vor fast 50 Jahren vom späteren Weihbischof August Peters als unseren Auftrag erfahren. Aus Hunger, mangelhafter Ernährung, fehlendem oder schmutzigem Trinkwasser entwickeln sich Krankheiten. Auch die Lepra findet noch heute jährlich etwa 700.000 Opfer, die wegen des Mangels an Nahrung und sauberem Trinkwasser von der Krankheit des Aussatzes befallen werden.

So arbeiten wir neben der direkten Hilfe von Leprakranken besonders auch an der Prävention, an der Vorbeugung, dass Menschen sich erst gar nicht mit der Krankheit der Lepra infizieren. Die Lebensbedingungen verbessern, auch über die Hilfe zur Selbsthilfe, zeitigen hier ihre Wirkung.

Dank Ihrer Mithilfe und Unterstützung konnten wir in acht Ländern 73 Projektanfragen angehen und Hilfen leisten. Einen Schwerpunkt in der Hilfe für Leprakranke bildet nach wie vor Indien, gefolgt von den ostafrikanischen Ländern Kenia, Tansania und Äthiopien.

Die direkte medizinische Hilfe für Leprakranken hat hierbei Priorität.

Direkt gefolgt vom Bau geeigneter Trinkwasserbrunnen, um hierüber Krankheitsinfektionen weitestgehend auszuschließen und den Einsatz von Medikamenten möglichst zu reduzieren.

Im vergangenen Jahr haben zwei schlimme Naturkatastrophen unseren direkten Einsatz über Soforthilfe gefordert:

- Im Herbst wurde Ostafrika von einer schweren Dürrekatastrophe heimgesucht. In Kenia, Somalia und Äthiopien hungerten mehr als 100.000 Menschen. In Kenia und in Äthiopien konnten wir uns dank vieler, großzügiger Spenden an der direkten Hilfe im Kampf gegen den Hunger beteiligen. Auch die Trinkwasserversorgung fand unsere Soforthilfe. Viele der Projektpartner waren uns aus Zusammenarbeit bekannt und sind für uns Garanten des gesicherten Einsatzes unserer Hilfe.

Das ebenfalls von der Dürre schwer betroffene Land Somalia ließ kaum Hilfe von außen zu. Ein schlimmes Unterfangen ist es, Menschen in bitterster Not die Hilfe zu verweigern.

# Aktion Mission und Leprahilfe Schiefbahn e.V.



Hochstraße 14  
D-41877 Willich-Schiefbahn  
Telefon: 02154 / 95 18 88  
Telefax: 02154 / 95 18 89  
Email: [info@leprahilfe-schiefbahn.de](mailto:info@leprahilfe-schiefbahn.de)  
[www.leprahilfe-schiefbahn.de](http://www.leprahilfe-schiefbahn.de)

- Als am 11. März 2011 der Nordosten Japans, in Fukushima, von einem der stärksten Erdbeben betroffen wurde und eine Flutwelle gigantischen Ausmaßes nach sich zog, verloren 15.850 Menschen ihr Leben, 3.281 Menschen werden noch vermisst, und 342.509 Menschen wurden obdachlos. Dort haben wir gemeinsam mit in Deutschland lebenden japanischen Landsleuten Soforthilfen gegeben. Über die Solidarität fanden Menschen neue Hoffnung.

Insgesamt haben wir zu unseren Hilfsleistungen im Jahr 2011 307.135,69 € eingesetzt. Mit zwei Übersee-Containern und mit zwei großen, voll beladenen Lastkraftwagen haben wir annähernd 100 Kubikmeter Sach- und Hilfsgüter auf den Weg nach Tansania und Ghana gebracht. Von dort aus erreichten uns Foto- und Bildberichte über die effiziente Hilfe und Wirksamkeit der Sachgüter und Lastwagen.

Zu allen gegebenen Hilfen fordern wir Berichte über die Effizienz unserer gegebenen Hilfen an. Priester, Ordensschwestern und auch Bischöfe bestätigen uns die Wirksamkeit und dass die Hilfen ankommen. Dankbarkeit und Freude der Menschen wird hieraus offenbar.

Aus Kenia überbrachten Schwester Margret Aringo, Father Titus Walela und Father Raphael Mangiti persönlich den Dank nach Schiefbahn. Mit Dank und auch der Bitte in der Hilfe nicht nachzulassen, kamen aus Indien Father Don Bosco Rajendra, Father Thomas Varghese und Father Alphonse Vianneyraj, aus Äthiopien Father Tesfaye Petros, aus Ghana Father Sylvester Agyapong und aus Peru in den südamerikanischen Anden kam Schwester Maria Immaculata.

Alle Gäste baten darum, Ihnen den großen Dank für die wirksame Hilfe und Unterstützung auszusprechen.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir unsere Arbeit fortsetzen, um Menschen Hoffnung zu geben.

**Danke, dass Sie uns auch im Jahr 2011 mit Ihrer Hilfe dabei unterstützt haben!**

Schiefbahn, im März 2012

(Josef Heyes, Vorsitzender)